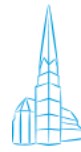


Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 14. Sonntag im Jahreskreis, Lj. A Samstag/Sonntag, 04./05. Juli 2020



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 850):

Du bist so fern. Du bist so nah. Du bist so anders und doch da. Du bist im Leben. Du bist im Tod. Du gibst dich uns in Wein und Brot. Du bist im Leben. Du bist im Tod. Du bist die Liebe, guter Gott!

Eröffnung und Einführung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: AMEN

V: Der uns Ruhe und Erfrischung schenkende Gott, ist mit uns allen.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

So wie wir eingangs gesungen haben, ist Gott nun für uns da: fern, nah, anders, im Leben, im Tod. ER schenkt sich uns.

Deshalb dürfen wir auch einfach da sein. Wir brauchen ihm nichts präsentieren und müssen ihm auch nichts vormachen. Öffnen wir uns für ihn und seine Wirklichkeit:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du bist da. *Kyrie eleison.*
- Wir sind da. *Christe eleison.*
- Du schenkst uns Kraft. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Weil Du da bist und uns annimmst, wie wir sind – vor aller Leistung und trotz aller Schuld – wollen wir Dir unser Lob singen:

Gloria (GL715):

KV: Ehre sei Gott in der Höhe, und Frieden auf Erden allen Menschen! Ehre sie Gott auf der Erde! Wir loben dich, wir preisen dich!

1. Wir beten dich an. Wir rühmen dich und danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit, Herr und Gott, König des Himmels! - KV
2. Wir kommen voll Vertrauen und bitten dich um deine Kraft, befreie uns aus aller Schuld! Erbarm dich unser, Jesus Christus! – KV
3. Wir ehren deinen Namen, Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Du bist heilig, guter Gott. Du bist ewig, Herr der Welten! - KV

Tagesgebet:

Gott,
wir dürfen mit allem zu Dir kommen,
was uns bewegt und beschäftigt,
umtreibt und unruhig sein lässt.
Wir bitten Dich um Deinen Geist,
damit wir in der Begegnung mit Dir
Klarheit, Ruhe und Erfrischung finden.
Darum bitten wir durch Christus, Deinen Sohn,
unseren Bruder, Herrn und Gott,
der mit Dir und dem Heiligen Geist
lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Demütig und allein dem Frieden und der Gerechtigkeit verpflichtet, kommt Gott in seine Stadt.

Erste Lesung (Sach 9,9-10):

Lesung aus dem Buch Sachárja.

So spricht der Herr: Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. Gerecht ist er und Rettung wurde ihm zuteil, demütig ist er und reitet auf einem Esel, ja, auf einem Esel, dem Jungen einer Eselin. Ausmerzen werde ich die Streitwagen aus Efraim und die Rosse aus Jerusalem, ausgemerzt wird der Kriegsbogen. Er wird den Nationen Frieden verkünden; und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Wort des lebendigen Gottes.

A: *Dank sei Gott!*

Antwortgesang (Ps 145,1-2.8-11.13c-14):

KV: Ich will dich erheben, meinen Gott und König.
Ich will dich erheben, meinen Gott und König, *
ich will deinen Namen preisen auf immer und ewig.
Jeden Tag will ich dich preisen, *
und deinen Namen loben auf immer und ewig. - KV
Der HERR ist gnädig und barmherzig, *
langmütig und reich an Huld.
Der HERR ist gut zu allen, *
sein Erbarmen waltet über all seinen Werken. - KV
Danken sollen dir, HERR, all deine Werke, *
deine Frommen sollen dich preisen.

Von der Herrlichkeit deines Königtums sollen sie reden, *

von deiner Macht sollen sie sprechen. - KV

Treu ist der HERR in seinen Reden, *

Und heilig in all seinen Werken.

Der HERR stützt alle, die fallen, *

er richtet alle auf, die gebeugt sind. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Der Mensch hat viele Fähigkeiten und Talente. Aber erst, wenn er sich vom Geist Gottes beleben lässt, wird aus seinem Leben Segen.

Zweite Lesung (Röm 8,9.11-13):

Lesung aus dem Römerbrief.

Schwestern und Brüder! Ihr seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer aber den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm. [...] Wenn aber der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt. Wir sind also nicht dem Fleisch verpflichtet, Brüder und Schwestern, sodass wir nach dem Fleisch leben müssten. Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die sündigen Taten des Leibes tötet, werdet ihr leben.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott!

Hallelujaruf:

GL 174,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen
- mit Vers:

Sei gepriesen, Vater, Herr des Himmels und der Erde; du hast die Geheimnisse des Reiches den Unmündigen offenbart.

GL 174,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mt 11,25-30):

Aus dem Matthäusevangelium

In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen. Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will. Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. Nehmt

mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir, Christus.

Hallelujaruf:

GL 174,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Gedanken zum Evangelium:

Ein Weiser sagt zu einem Mitmenschen: „Wenn ich gehe, dann gehe ich. Wenn ich stehe dann stehe ich. Wenn ich sitze, dann sitze ich. Wenn ich ankomme, dann bin ich da. Das ist ein Wegweiser zu einem guten Leben!“ Da antwortet der Mensch: „Aber das tue ich doch auch!“ „Nein,“ entgegnet der Weise, „wenn Du sitzt, dann stehst Du schon, wenn Du stehst, dann gehst Du schon, wenn Du gehst, dann willst Du schon angekommen sein! Wenn Du ankommst, dann sitzt du schon. Und wenn Du sitzt, dann läufst du schon wieder davon!“

Diese kleine Weisheitserzählung lässt sicherlich in den meisten von uns Erinnerungen und Bilder aufsteigen. Und darin kommen nicht „die Anderen“ vor, sondern sicherlich auch wir selbst. Und ich male mich fest mit hinein.

Es ist ein Problem unserer Tage, dass wir das Ruhegeben verlernt haben. Selbst, wenn wir einmal auf der Couch sitzend Ruhe genießen wollen, ist der Griff zum Handy oder zur Fernbedienung nicht weit.

Noch viel größer wird die „Not“, wenn sich mehrere freie Tage am Stück einstellen. Frühzeitig oder manchmal auch kurzfristig muss geplant werden, wie diese Tage gefüllt werden sollen. Mit Familie und Freunden, oder ein paar Stunden ohne festes Programm, nur wir allein? Gehen wir in die Berge, zum Segeln oder machen wir eine Städtefahrt? Besuchen wir Verwandte oder passt das Wetter, um endlich einmal der liegengeliebten Gartenarbeit nachzugehen? Wollte ich nicht schon lange einmal das Kinderzimmer weißeln, die Küche gründlich putzen oder den Hobbykeller ausmisten? Zudem fühle ich mich verpflichtet, trotz der freien Tage in einem Bereich zu bleiben, wo ich einen guten Handyempfang habe. Es könnte ja sein, dass ich gebraucht werde ...

Manche bekommen sogar beigebracht, die Lücken, die im Laufe eines Tages entstehen, zu nutzen um die kleinen Dinge zu erledigen, die nicht

viel Zeit brauchen: eine Unterlage abheften, einen Rückruf tätigen, eine Grußkarte schreiben ... Es scheint das Wichtigste im Leben zu sein, auf keinen Fall untätig zu erscheinen – nicht einmal beim Nichtstun.

„Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken.“ Wie wohltuend klingt dieser Satz des heutigen Evangeliums, wenn wir kurz aus unserem gehetzten und durchgeplanten Alltag aufblicken. Jesus bietet uns nicht nur einen Ruheraum an, sondern füllt diesen mit einem konkreten Ziel: ER ist der Ort, wo wir ausruhen und auftanken dürfen.

Irritierend ist jedoch der folgende Satz: „Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir!“ Schon scheint es vorbei mit der Ruhe, wenn ER gleich eine neue Last auflegt und eine Arbeit anschafft. Das Joch, das den Pferden oder Ochsen aufgelegt wurde, damit sie den Pflug oder sonstiges Gerät ziehen, ist zugleich das Instrument, das dem Landwirt die Möglichkeit gibt, die Richtung anzugeben und notfalls zu korrigieren, wenn Ablenkung oder Gefahr drohen. Das Joch, durch das uns Jesus Richtung gibt, ist sanft und leicht.

Paulus meditiert dies in seinem Brief an die Gemeinde in Rom mit einem, für uns oft missverständlichen, Vergleich von Fleisch und Geist. Oft werden an dieser Stelle von Kritikern der Ursprung einer christlichen Leibfeindlichkeit und die Vorstellung des Ideals eines vergeistigten Lebens, gesehen. Paulus hat anderes im Sinn: Mit Fleisch beschreibt er eine Lebensweise, die vom eigenen Ich, vom Streben nach Macht und Wirken allein aus den eigenen Veranlagungen heraus, geprägt ist. Mit Geist empfiehlt er ein Leben, das sich immer wieder von außen anstoßen lässt, von Gott. Eine Lebensrichtung, die immer wieder in Frage stellt und sich von Gott Orientierung schenken lässt. Paulus geht es um die Impulse, die unserem Leben Richtung und Bestimmung zeigen: nicht nur aus der Realität dieser Welt, sondern auch von Gott?

Dass die Frage nach der Rolle Gottes in meinem Leben nicht für Notzeiten oder für das Alter reserviert werden darf, zeigt sich schon in den eingangs geschilderten Beispielen aus unserem ganz konkreten Alltag. Angetrieben von den Möglichkeiten und den scheinbaren Notwendigkeiten unserer Welt und unserer Zeit, unserer Bedürfnisse und unserer Veranlagungen, finden wir keinen echten Ruhepol, der uns Kraft und Energie tanken lässt für unser Leben. Entweder aus

Angst, etwas zu versäumen und eine Möglichkeit nicht genutzt zu haben, oder aus dem erlernten Unvermögen, geschenkte Zeit anzunehmen, ohne sie gleich füllen zu müssen, sind wir unruhig, rastlos und ständig auf Hochtouren – auch innerlich.

Jesus bietet sich als Ruhepol unseres Lebens an. Er ist ein Gegenüber, so dass ich diese Ruhe nicht aus mir selbst heraus schaffen muss. ER verlangt von mir - nichts. Ich darf bei IHM einfach sein, da-sein, sein wie ich bin, mutlos- und kraftlos-sein, oder auch so aufgeladen-sein, dass ich kaum weiß, wohin mit meiner Energie. ER schenkt einfach Ruhe, die sein darf, Zeit, die ich nicht füllen muss. Ihm anvertraut, wird ER mir helfen, Richtung und Weg zu finden, der mir und meinem Wesen entspricht und gut für mich ist.

Aus uns selbst heraus können wir nur schwer Ruhe finden, darauf sind wir scheinbar nicht angelegt. Jesus bietet sich uns als das Gegenüber an, das uns Ruhe und Erquickung, wie es im Evangelium heißt, verschafft – was für ein Wort, was für ein Klang, was für eine Wohltat, die nicht aus dieser Welt kommen kann.

In meiner früheren Aufgabe als Jugendpfarrer hat ein Kollege das „Anderssein“ kirchlicher Jugendarbeit so beschrieben: „In einer Zeit, in der alle Anbieter von Jugendarbeit Leistung erwarten - im Sportverein, im Musikverein, ja, selbst im Freundeskreis -, müssen wir der göttliche Gegenentwurf sein: bei uns darf der junge Mensch einfach da sein: ohne Leistung bringen, sich und anderen etwas vormachen zu müssen!“ Dieser Satz hat mich nicht nur für meine damalige Aufgabe, sondern für mein Leben geprägt – auch wenn ich immer wieder in das Gegenteil ver falle. Bei Gott dürfen wir einfach sein und finden so die Ruhe, die uns nichts und niemand in dieser Welt geben kann. Auch wenn mancher Anbieter das behauptet. Wenn wir uns ihm anvertrauen, werden wir lernen, zu gehen, wenn wir gehen und anzukommen, wenn wir ankommen und zu sitzen, wenn wir sitzen – und wir hören auf, vor uns und vor dieser Welt davon zu laufen.

Amen!

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

V: Bei Gott dürfen wir ausruhen und Erfrischung erfahren. So bitten wir:

Schenke Ruhe und Erquickung!

A: Schenke Ruhe und Erquickung!

- Für alle, die beruflich oder privat Stress und Überforderung erfahren und aus dem Hamsterrad des Getriebenseins nicht herausfinden, bitten wir:

A: *Schenke Ruhe und Erquickung!*

- Für alle, die zwischen Homeoffice und Kinderbetreuung, Pflege der Eltern und Sorge um Familienangehörige zerrissen sind, bitten wir:
- Für alle, die in der Verantwortung für einen Betrieb, für Mitarbeitende und deren Angehörige sich selbst vernachlässigen, bitten wir:
- Für alle, die in ihrem Leben auf Dich und Deine Gegenwart vertrauen, bitten wir:
- Für alle, die in politischen oder kirchlichen, gesellschaftlichen und öffentlichen Einrichtungen arbeiten, engagiert und zeitintensiv für Menschen und Aufgaben da sind, bitten wir:
- Für alle, die krank, pflegebedürftig, leidend oder einsam sind, mutlos und ängstlich leben, oder um Verstorbene trauern, bitten wir:

V: *Dir dürfen wir alle Anliegen anvertrauen und in Dir alle Menschen geborgen wissen. Dafür danken wir und loben Dich, heute und in Ewigkeit. AMEN.*

Lobgebet:

Es ist gut und richtig,

Dir, dem wahren Gott, zu danken.

Wir danken Dir, weil Du uns umfänglich mit Deiner Barmherzigkeit und uns Vergebung, Ruhe und neue Kraft schenkst.

Wir danken Dir für Jesus Christus, der uns Deine Liebe offenbart hat.

Sie verlangt keine Vorleistungen und gilt allen, die um ihre Grenzen wissen.

Sie meint alle, die sich nicht selber zu Herren über Himmel und Erde aufspielen.

Sie erreicht alle, die belastet sind und sich plagen müssen.

Wir danken Dir für Jesus Christus, der Geplagten Ruhe verschafft und dessen Last leicht ist.

Wir preisen Dich mit der ganzen Gemeinde.

Einleitung zum Vater unser:

V: Aus der Ruhe heraus hat Jesus eine tiefe Beziehung zu Gott gepflegt, den er ganz vertrauensvoll Vater nannte. Mit seinen Worten beten wir:

A: Vater unser ...

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Wer gehetzt ist und beladen, belastet und bedrängt, wird keine Ruhe und keinen Frieden für sich finden. Bei Christus können wir ausruhen und abladen. IHN bitten wir:

Herr Jesus Christus, tritt ein in unser Leben und erfülle uns mit Deiner Ruhe und Deinem Frieden!

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit uns und allen Menschen.

A: Amen.

Meditation:

Überraschend anders

wo leistung gefordert wird
schenkt sich GOTT selbst

wo ein macher gebraucht wird
ist GOTT da

wo ein plan erwartet wird
lässt GOTT wachsen

und du?

leistest, machst und planst du noch
oder LEBST du schon aus SEINEM geist?

Danklied (GL 739,1-3):

1. Lob sei dem Herrn, Ruhm seinen Namen!
Höret es all und freut euch in ihm.

KV: Kostet und seht, wie gütig der Herr. Allen wird Heil, die ihm vertraun.

2. Suchet den Herrn, er wird euch retten; alle Bedrängnis nimmt er von euch. - KV

3. Naht euch dem Herrn, Freude im Antlitz;
rufet ihn an, er neigt sich euch zu. - KV

Schlussgebet:

Gott, Du hast uns ausruhen lassen bei Dir.

Du hast uns erquickt mit Deinem Wort.

Stärke unsere Sehnsucht nach Dir

und solcher Begegnung

und lass uns nun Deinen Segen

in die Welt tragen.

Darum bitten wir durch Christus,
unseren Bruder und Herrn. AMEN.

Segen:

V: Gott, der uns ausruhen lässt
und erfrischen will

belebe uns mit dem Segen des

+ Vaters + des Sohnes + des Heiligen Geistes.

A: Amen

V: Gelobt sei Jesus Christus!

A: *In Ewigkeit. Amen.*